

SOS in den Bergen



Spaß am Lesen Verlag GmbH
einfachebuecher.de

Text: James Deauville
Redaktion: Spaß am Lesen Verlag

© 2023 | Spaß am Lesen Verlag, Münster
Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser
Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche
Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in
einer automatisierten Datenbank gespeichert oder
in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch,
in Form von Fotokopien, Aufzeichnungen oder auf
andere Weise – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-910531-14-7

SOS in den Bergen

James Deauville

Im Tierheim

Im Tierheim ist es unruhig.
Die Hunde bellen laut. Sie springen
in ihren Käfigen herum. Hans geht
den Gang zwischen
den Käfigen entlang. Überall hört er
es brummen, knurren und hecheln.
Die Hunde sind sicher eingesperrt.
Trotzdem geht Hans lieber
in der Mitte des Ganges.
Denn er mag Hunde nicht besonders.

Seine Frau Lea dagegen liebt Hunde.
Sie wünscht sich schon lange
einen Hund.

Vor kurzem hatten Hans und Lea 20.
Hochzeitstag.

Sie gingen in ein Restaurant,
um ihren Hochzeitstag zu feiern.
Dabei sagte Lea wieder,
dass sie gerne einen Hund hätte.
Und plötzlich sagte Hans: „Ok.“

Später wusste er nicht mehr genau,
warum er das gesagt hatte.
Vielleicht, weil er ein Bier zu viel
getrunken hatte. Oder weil er
Leas Fragen loswerden wollte.
Oder weil er ihr einen Gefallen tun
wollte. Vielleicht war es auch alles
auf einmal.

Und jetzt sind sie im Tierheim.
Sie wollen sich einen Hund
aussuchen. Lea bleibt vor einem Käfig
stehen. Hinter dem Gitter sitzt
ein weißer Hund. Die anderen Hunde
springen wild herum und bellen.
Aber dieser Hund schaut sie ruhig
mit seinen braunen Augen an.
„Den will ich haben“,
sagt Lea entschlossen. „Der ist süß.“

„Das ist ein Golden Retriever“,
sagt die Mitarbeiterin vom Tierheim.
„Sein Name ist Juri. Er gehörte lange
Zeit einem alten Mann.
Aber der Mann ist gestorben.“

Niemand aus seiner Familie wollte Juri haben. So kam Juri zu uns.“

„Er ist perfekt“, sagt Lea.

Sie sieht Hans an. Der verzieht den Mund zu einem schmalen Strich.

„Wer geht mit ihm Gassi?“, fragt er.

„Ich habe keine Zeit. Ich habe meine Arbeit.“

“Darüber haben wir doch gesprochen“, sagt Lea.

„Ich gehe mit ihm. Du brauchst gar nichts zu tun.“

„Aber das ist ein großer Hund“, sagt Hans.

„Und wir haben kein großes Haus. Wie soll das gehen, Schatz?“

Hans denkt an sein Zuhause.
An die Sachen darin. Und an
einen Hund, der mit dem Schwanz
wedelt. Er denkt an seine schöne
Sammlung von alten Münzen.
Und an die Hundehaare,
die bald überall sein werden.
Der Hund legt den Kopf schief.
Als ob er dem Gespräch folgen würde.
Lea stupst Hans an.

„Komm schon“, sagt sie.
„Wir sind doch nicht umsonst hier,
oder?“
„Ja, aber ...“, sagt Hans.
Er will noch etwas sagen.

Aber die Mitarbeiterin vom Tierheim
sieht ihn an. Und der Hund auch.
Hans ist das alles unangenehm.
Seine Frau wünscht sich so sehr
einen Hund. Und er denkt nur an sich.
„Na gut“, sagt er.
Lea lächelt.
Der Hund sieht zufrieden aus.
Und die Mitarbeiterin vom Tierheim
sagt leise: „Na, endlich.“

Ein teures Hobby

Juri lebt seit einem Monat bei Hans und Lea. Lea ist sehr glücklich mit dem Hund. Sie spielt oft mit ihm und jeden Tag machen sie einen langen Spaziergang. Lea kauft das teuerste Futter und die besten Hundeleckerlis. Hans wusste nicht, dass ein Hund so teuer ist. Lea hat in einer Zoohandlung eine Hundejacke für Juri gekauft. Und Kauknochen mit extra Vitaminen. Und Spielzeug. Das alles hat Hunderte von Euro gekostet.

Hans muss sich erst an den Hund gewöhnen. Wenn Besuch da ist, bekommt Juri alle Aufmerksamkeit. Die Leute reden nur über den Hund. Sie streicheln den Hund. Sie spielen mit ihm. Und das Schlimmste ist: Juri freut sich immer sehr darüber. Das führt dazu, dass er noch mehr Aufmerksamkeit bekommt.

Es war immer ruhig im Haus. Das ist jetzt vorbei. Hans vermisst die Ruhe. Er fühlt sich wie ein Fremder in seinem eigenen Haus. Als ob Juri seinen Platz eingenommen hat.

Hans hat immer noch Angst
vor Hunden.

Denn Hunde können unerwartete
Dinge tun. Sie schnappen und bellen.
Sie schnüffeln an deinem Schritt.
Man kann nie vorhersehen,
was ein Hund tun wird, denkt Hans.

Inzwischen will Juri immer
mit ihm kuscheln.

Einmal schläft Hans auf dem Sofa.
Plötzlich legt sich Juri auf ihn.
Hans wacht auf und sieht
das hechelnde Maul von Juri über
ihm. Sabber tropft auf sein Gesicht.

Die Münzsammlung

Eines Tages kommt Hans nach Hause.
Sofort merkt er, dass etwas nicht
stimmt. Hans sammelt alte Münzen.
Er bewahrt sie
in schönen Sammelmappen auf.
Aber die Mappen liegen jetzt
auf dem Boden. Die Seiten sind
aus den Mappen herausgerissen.
Seine Münzen liegen überall.

Hans ist erschrocken.
Waren es Einbrecher? Wollte jemand
seine Sammlung stehlen?

Aber dann sieht er,
dass einige Seiten angekauert sind.
Und er hört ein leises Winseln.
Dann sieht er Juri.
Vor dem Hund liegen Münzen.
Hans spürt Wut in sich aufsteigen.

„Juri!“, schreit er wütend.
„Was hast du getan?
Verschwinde von hier! Weg mit dir!“

In diesem Moment kommt Lea herein.
„Ruhig, Hans!“, ruft sie.
„Was ist passiert?“

Dann sieht sie die Mappen und
die Münzen auf dem Boden.

Schnell bringt sie Juri nach oben.
Als sie zurückkommt,
sitzt Hans auf einem Stuhl und
hat den Kopf in die Hände gestützt.
Lea legt ihm tröstend die Hand auf die
Schulter.

„Juri hat das nicht mit Absicht
gemacht“, sagt sie. „Er wollte dir
wahrscheinlich mit den Münzen
helfen. Aber es ist schlimm für dich,
das verstehe ich. Warte, ich helfe dir.“

Lea hebt alle Münzen auf.
Sie streicht die Seiten glatt
und legt sie zurück in die Mappe.
Dann geht sie wieder zu Hans.
„Juri hat es nicht mit Absicht gemacht“;

sagt sie noch einmal.

Erst nach ein paar Tagen
hat Hans sich wieder beruhigt.
Aber er schafft es nicht,
Juri anzuschauen. Juri sieht ihn
immer wieder mit schiefem Kopf an.
Und wenn Hans sich nähert,
macht Juri einen Schritt zur Seite.

Zum Glück sind die Münzen nicht
beschädigt. Lea kauft neue Seiten
für die Sammelmappen.
Alle Münzen sind nun wieder sicher
verstaut. Aber Hans bleibt wütend.
Er wollte gar keinen Hund haben.
Und jetzt hat er ihn am Hals.